

Verb clusters in colloquial German Bader & Schmid (2009)

Teil I

1. Überblick

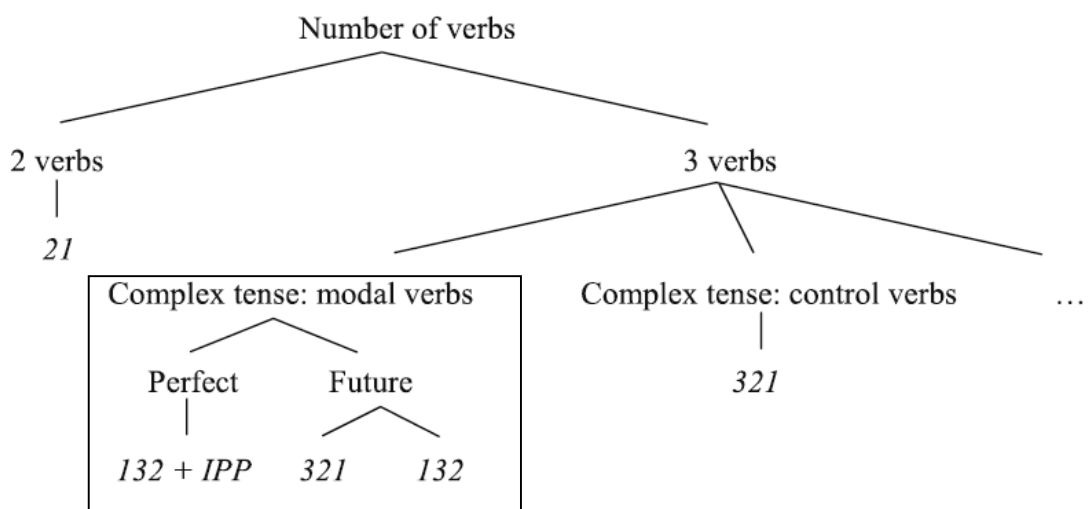
- Untersuchungsgegenstand: Wortstellungsvariationen in 3-gliedrigen Verbclustern im Deutschen
- Fragestellung: Inwiefern entsprechen Grammatikalitätsurteile von Muttersprachlern des Deutschen den Vorgaben der präskriptiven Grammatik? Unterscheiden sich die Urteile von Sprechern verschiedener Varietäten maßgeblich?
- Vorgehensweise: Experimentelle Studie (*speeded grammaticality judgement*)
- Ergebnis: Varietätenunabhängig akzeptieren Sprecher mehr Verbabfolgen als die Grammatik des Standarddeutschen eigentlich erlaubt

2. Hintergrund

2.1 Beobachtung

- Standardverbabfolge Aux₁-V₃-Mod₂ wie in (1a) im Deutschen eigentlich unerwartet
 - (1) a. dass Peter ein Buch hat *lesen* MÜSSEN
 - b. dass Peter ein Buch *lesen* MUSS
 - c. *dass Peter ein Buch *lesen* MÜSSEN hat
- Faktoren, die die Verbabfolge beeinflussen:
 - Verbanzahl
 - Verbtyp (Modalverben vs. Kontrollverben)
 - Tempus des Auxiliars (Perfekt vs. Futur)

Übersicht Präskriptive Grammatik für das Standarddeutsche:



- Einzig erlaubte Abfolge für Modalverben im Perfekt: Aux₁-V₃-Mod₂ (*vollständig vorangestellte Abfolge*).

Erlaubte Abfolgen für Modalverben im Futur: Aux₁-V₃-Mod₂ und V₃-Mod₂-Aux₁ (*eingebettete Abfolge*)

- Varietäten des Deutschen erlauben in der Regel mehr Abfolgen:

(2) Bayrisch

V₃-Aux₁-Mod₂ (*partiell vorangestellte Abfolge, auch: Bayrisch-Österreichische Abfolge*)

a. wa'a nimmer reen **hod** KINA/KIND
 weil-er nicht mehr reden hat können/gekonnt

Aux₁-Mod₂-V₃ (*vollständig inverse Abfolge, auch: Schweizerdeutsche Abfolge*)

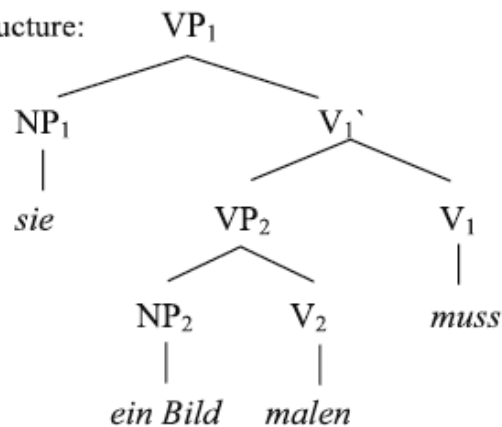
b. woa's **heijd** SOOLN hairaddn
 als-sie hat sollen heiraten

2.2 Überblick bisherige Analyseverschlage

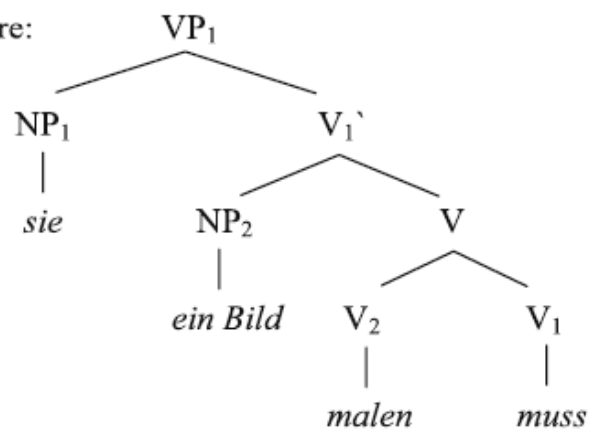
- 2 mogliche Strukturen fur ein Verbcluster:

(3)

Non-clustering structure:



Clustering structure:



- Zentrale Fragen:
 - Bilden Verben auf einer Ebene der Repräsentation wirklich ein Cluster wie in (3b), also z.B. eine gemeinsame Konstituente, oder sehen sie lediglich so aus?
 - Im Falle das Verbcluster wirklich eine eigene Konstituente darstellt, wird diese basisgeneriert oder leitet sie sich aus einer Struktur wie in (3a) ab?
 - Was verursacht/begünstigt Clusterformationen und ihre Umstellung?
- 2 Hauptansätze:
 - derivationeller Ansatz: aus einer zugrunde liegenden Struktur leiten sich alle anderen Strukturen ab (Evers 1975, Haegeman & van Riemsdijk 1986)
 - Basisgenerierungsansatz: Es gibt keine allen Verbclustern zugrundeliegende Struktur, sondern alle Verbabfolgevarianten werden basisgeneriert (Haider 1993, 2003, Williams 2003).

3. Experimentelle Studie

3.1 Experiment 1a: Verbabfolge 3-gliedrige Verbcluster (Perfekt)

- Frage: Wie beurteilen Probanden die 6 möglichen Kombinationen von Verb, Modalverb und dem Auxiliar *haben*?
- Probanden: 30 Studierende der Universität Konstanz; Muttersprachler, jedoch Herkunft berücksichtigt
- verwendetes Material: Sätze bestehend aus ditransitivem Verb mit Subjekt-NP (Eigenname oder definiter NP), Dativ-NP und Akkusativ-NP; Modalverben: *können*, *müssen*, *wollen*, *dürfen*, *sollen* (immer im Infinitiv)
- Methode: speeded grammaticality judgement

Ergebnis:

Ich weiß, dass Herr Lehmann seinem Mitarbeiter die neue Yacht ...

	V < Mod	Mod > V
Aux = 1	hat <i>ausborgen</i> WOLLEN	hat WOLLEN <i>ausborgen</i>
Aux = 2	<i>ausborgen</i> hat WOLLEN	WOLLEN hat <i>ausborgen</i>
Aux = 3	<i>ausborgen</i> WOLLEN hat	WOLLEN <i>ausborgen</i> hat

3.2 Experiment 1b: Verbabfolge 3-gliedrige Verbcluster (Futur)

- Frage: Wie beurteilen Probanden die 6 möglichen Kombinationen von Verb, Modalverb und dem Auxiliar *werden*?
- Probanden: analog Ex. 1a
- Material: analog Ex. 1a
- Methode: analog Ex. 1a

Ergebnis:

Ich weiß, dass Herr Lehmann seinem Mitarbeiter die neue Yacht ...

	V < Mod	Mod > V
Aux = 1	wird <i>ausborgen</i> WOLLEN	wird WOLLEN <i>ausborgen</i>
Aux = 2	<i>ausborgen</i> wird WOLLEN	WOLLEN wird <i>ausborgen</i>
Aux = 3	<i>ausborgen</i> WOLLEN wird	WOLLEN <i>ausborgen</i> wird

- Abfolge Mod >V wird durchweg als eher ungrammatisch empfunden, was der Grammatikvorgabe entspricht (Abfolgen Mod₂-Aux₁-V₃ und Mod₂-V₃-Aux₁ werden definitiv als ungrammatisch empfunden)
- In beiden Experimenten wurde die von der Grammatik als einzig akzeptable Abfolge (Perfekt) oder als mitunter akzeptable Abfolge (Futur) Aux₁-V₃-Mod₂ am besten beurteilt.
- Die eingebettete Abfolge V₃-Mod₂-Aux₁ wurde im Vergleich zur Vorgabe der Grammatik im Perfekt zu gut beurteilt (sollte ungrammatisch sein), im Futur hingegen zu schlecht (sollte uneingeschränkt grammatisch sein).
- Die Abfolge V₃-Aux₁-Mod₂ wurde überraschend grammatisch beurteilt

3.3 Experiment 2: Infinitiv vs. Partizip

- zugrunde liegende Beobachtung: Modalverben bilden das Perfekt manchmal mit Hilfe der Infinitivform, anstatt mit der erwarteten Partizip-Perfekt-Form (*IPP-Effekt*)

(4) dass Peter ein Buch lesen (GEWOLLT | WOLLEN) **hat**.

- die morphologische Form des Modalverbs hängt von der Position des Auxiliars ab:
 - (5) Abfolge: *Mod_{Partizip}-Aux*
 - a. dass Peter in die Schule GEMUSST **hat**
 - Abfolge: *Aux-Mod_{Infinitiv}*
 - b. dass Peter in die Schule **hat** MÜSSEN
- Frage: Ist die niedrige Akzeptanz der eingebetteten Abfolge V₃-Mod₂-Aux₁ in Ex. 1 auf eine dispräferierte morphologische Form anstatt auf eine dispräferierte Verbabfolge zurückzuführen?
- Probanden: 24 Studenten der Universität Konstanz
- Material: Satzbau analog Ex. 1, Modalverben: *wollen, können, müssen*
wichtiger Unterschied: nur noch Abfolge V < Mod, da Mod > V in Ex. 1 zu schlecht bewertet

Ergebnis:

Ich weiß, dass Herr Lehmann seinem Mitarbeiter die neue Yacht ...

	Infinitiv	Partizip Perfekt
Aux = 1	hat <i>ausborgen</i> WOLLEN	hat <i>ausborgen</i> GEWOLLT
Aux = 2	<i>ausborgen</i> hat WOLLEN	<i>ausborgen</i> hat GEWOLLT
Aux = 3	<i>ausborgen</i> WOLLEN hat	<i>ausborgen</i> GEWOLLT hat

- Wenn Auxiliarverb in Position 1 und 2 (und somit vor Modalverb): Infinitiv fast immer als grammatisch empfunden, Partizip Perfekt fast immer als ungrammatisch. Wenn Auxiliarverb hingegen in Position 3 (und somit hinter Modalverb): kein Unterschied
- Bestätigung der Ergebnisse aus Experiment 1a

Schlussfolgerungen:

- IPP ist für die Perfektbildung von Modalverben in 3-gliedrigen Verbclustern eine obligatorische Regel
- Die schlechte Beurteilung der eingebetteten Abfolge V₃-Mod₂-Aux₁ hängt nicht mit der morphologischen Form zusammen, sondern ist tatsächlich auf die Verbabfolge zurückzuführen.

3.4 Experiment 3: Fokuseffekte

- Frage: Beeinflusst Fokusmarkierung die Akzeptabilität von Verbabfolgen? (Schmid & Vogel (2004): V_3 -Aux₁-Mod₂ nur akzeptabel wenn Verb oder Modalverb betont; Sapp (2006)).
- Methode: analog Ex. 1 und 2, Fokussierung mit Fokuspartikeln vor Subjekt, vor Objekt oder vor Verbcluster

(6) Ich glaube, dass (nur) Maria unserem Vater (nur) die Schubkarre (nur) ...
 ... **hat** leihen WOLLEN
 ... leihen **hat** WOLLEN
 ... leihen WOLLEN **hat**

- Ergebnis: keine signifikanten Fokuseffekte

3.5 Schlussfolgerung

Basierend auf den Experimentergebnissen wird folgende Grammatikalitätsverteilung angenommen:

	V < Modal			Modal < V		
	Aux=1	Aux=2	Aux=3	Aux=1	Aux=2	Aux=3
Perfect tense	√	√	*	*	*	*
Future tense	√	√	√	*	*	*

4. Varietäteneinfluss

- Frage: Welche Varietät repräsentiert die Studie? (Mehrheit der Probanden kam aus BW).
- Vorgehensweise 1: Einbeziehung der Herkunft der Probanden; insgesamt 116 Probanden, davon 68 aus BW und 48 außerhalb von BW
 Ergebnis: Kein Unterschied bezüglich der Grammatikalitätsurteile der Verbabfolgen Aux₁-V₃-Mod₂, V₃-Aux₁-Mod₂ und V₃-Mod₂-Aux₁ aus Ex. 1-3
- Vorgehensweise 2: Genauere Einteilung der Probanden in sechs Sprachregionen nach Ammon et al. (2004):
 - Süd-West/Baden-Württemberg
 - Süd-Ost/Bayern
 - Mittel-West (Hessen, Rheinland-Pfalz, NRW)
 - Mittel-Ost (Thüringen, Sachsen)
 - Nord-West (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein)
 - Nord-Ost (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorp.)

Ergebnis:

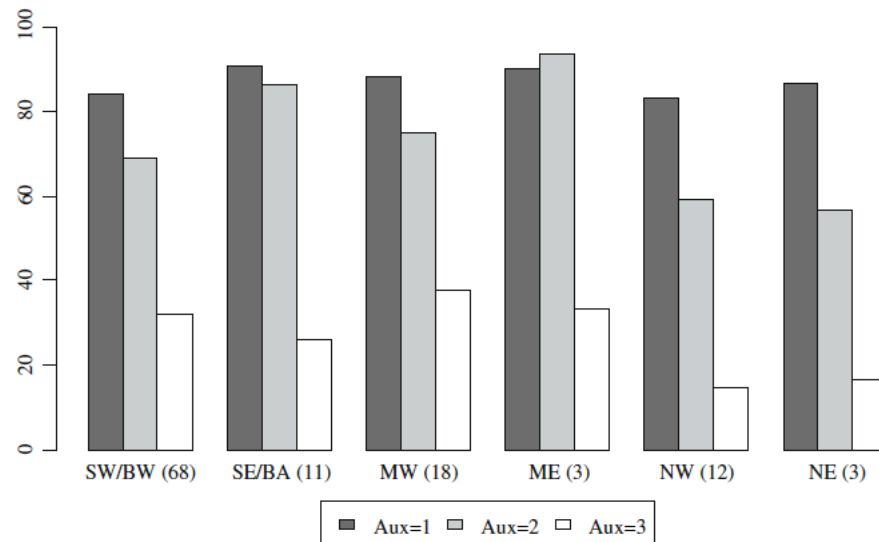


Fig. 1 Combined results from Experiments 1a, 2, 3a, and 3b for the perfect of modal verbs by region of participants. The three orders shown are $Aux_1-V_3-Mod_2$ (Aux=1), $V_3-Aux_1-Mod_2$ (Aux=2), and $V_3-Mod_2-Aux_1$ (Aux=3). (SW/BW = South-West/Baden-Württemberg; SE/BA = South-East/Bavaria; MW = Middle-West; ME = Middle-East; NW = North-West; NE = North-East)

- In allen Regionen ist die Abfolge beginnend mit dem Auxiliar die beste ($Aux_1-V_3-Mod_2$), dicht gefolgt von Auxiliar an zweiter Position ($V_3-Aux_1-Mod_2$), während $V_3-Mod_2-Aux_1$ durchweg am schlechtesten beurteilt wurde.
- auffällig: in Bayern kaum Unterschied zwischen Standardabfolge $Aux_1-V_3-Mod_2$ und partiell vorangestellter Abfolge $V_3-Aux_1-Mod_2$ (*Österreichisch-Bayerische Abfolge*); gilt jedoch genauso für Mittelostdeutschland.
- Schlussfolgerung: Studie repräsentiert nicht bestimmte Varietät, sondern Umgangssprache allgemein.

5. Zusammenfassung

- Alle Abfolgen, in denen das Modalverb dem Verb vorausging, wurden als ungrammatisch empfunden.
- Folgte das Modalverb dem Verb ...
 - wurde die Standardverbabfolge $Aux-V-Mod$ am besten beurteilt.
 - wurde die eingebettete Abfolge $V-Mod-Aux$ im Perfekt im Einklang mit der präskriptiven Grammatik als eher ungrammatisch empfunden (jedoch besser als erwartet: immerhin 17-39%) und im Futur im Einklang mit der Grammatik als grammatisch (jedoch schlechter als erwartet: nur 54%).
 - wurde die eigentlich ungrammatische partiell vorangestellte Abfolge $V-Aux-Mod$ überraschend gut beurteilt
- Modalverben im Perfekt verlangen obligatorisch die Infinitivform statt der Partizip-Perfekt-Form (IPP-Effekt)
- Fokus beeinflusst die Grammatikalitätsurteile von Verbabfolgen nicht
- Ergebnisse repräsentieren keine bestimmte Varietät, sondern Umgangssprache allgemein

Literatur

- Ammon, U. et al. (2004), *Variantenwörterbuch des Deutschen*, Berlin: de Gruyter.
- Bader, M. & T. Schmid (2009), „Verb clusters in colloquial German“, *The Journal of Comparative Germanic Linguistics* 12: 175-228.
- Evers, A. (1975), *The transformational cycle in Dutch and German*, Doctoral dissertation, Rijkuniversiteit Utrecht.
- Haegeman, L. & H. van Riemsdijk (1986), „Verb projection raising, scope, and the typology of rules affecting verbs“, *Linguistic Inquiry* 17: 417-466.
- Haider, H. (1993), *Deutsche Syntax - generativ*, Tübingen: Narr.
- Haider, H. (2003), V-clustering and clause union: Causes and effects“, in: *Verb constructions in German and Dutch*, ed. P.A.M. Seuren & C. G. Kempen , 91-126, Amsterdam: John Benjamins.
- Sapp, C.D. (2006), *Verb order in subordinate clauses from early new high German to modern German*, Doctoral Dissertation, Indiana University.
- Schmid, T. & R. Vogel (2004), „Dialectal variation in German 3-verb clusters, *Journal of Comparative Germanic Linguistics* 7: 235-274.
- Williams, E. (2003), *Representation theory*, Cambridge, MA: MIT Press.

